



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rtl. Witte.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattanu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 6. Arab, Freitag, den 15. Jänner 1937. 18. Jahrgang.

Ackerbauminister hat abgedankt

Bucuresti. Laut Meldung des „Curentul“ wurde der Ackerbauminister Cassu als Administrator zur Banca Nationala ernannt und wünscht daher, sich vom politischen Leben zurückziehen, das heißt, von seiner Stelle als Minister abzutreten.

Zweimilliardenbestellung in der Tschechoslowakei

für die Heeresausstattung Rumaniens.

Bucuresti. Laut tschechischen Blättern verhandelt der Unterstaatssekretär im rumänischen Außenministerium Babulescu gegenwärtig in Prag mit den Vertretern der tschechoslowakischen Waffenfabriken. Es handelt sich um eine Bestellung von Waffensmaterial im Werte von zwei Milliarden Lei, das für die Ausrüstung unserer Heeres bestimmt ist. Der Auftrag soll an die Skoda, Ceskomo-ravská und an die Ringhofferwerke gegeben werden.

Französische Truppen

kämpfen wirklich in Spanien.

General Franco, der Führer der nationalen Armee in Spanien stellt fest, daß in Belgien, in Prag und anderen Metropolen für die rote Front in Spanien ganz offen Soldaten geworben werden und daß an der Madrider Front ganze französische Regimenter, wie auch ein mexikanisches Bataillon auf Seiten der roten Truppen kämpft.

Göring in Rom

Berlin. Der Ministerpräsident General Göring ist mit seiner Gattin nach Rom geflogen und wird wahrscheinlich mit Mussolini über die spanische Frage verhandeln.

Steuerauswertung beginnt noch in diesem Monat

Die Finanzadministration macht darauf aufmerksam, daß sämtliche Kaufleute, Gewerbetreibende und Freiberufler bis Ende Jänner die Steuererklärung einreichen müssen. Den Handelsfirmen steht der Termin bis Ende Feber zur Verfügung, die Aktiengesellschaften haben bis Ende April Zeit.

Noch etwas: ein Polizeiministerium

Bucuresti. Die Regierung trägt sich mit dem Gedanken, ein Polizeiministerium zu errichten, dem die Polizei, die Gendarmen, die Präfecturen und die Siguranga unterstellt würden.

Lage des Deutschtums wird geklärt:

Verhandlungen der deutschen Parlamentsfraktion mit der Regierung

Das deutsche Volk besteht auf seinen Rechten



Roth

Bucuresti, 13. Jänner. Zwischen der deutschen Parlamentsfraktion und der Regierung sind Verhandlungen im Zuge, die die Klärung unserer Lage dem Mehrheitsvolf gegenüber zum Ziele haben.

Bei den Beratungen, die sowohl mit dem Ministerpräsidenten Tatarescu wie auch mit anderen Mitgliedern der Regierung geführt werden, fand eine rege Aussprache

über alle das Deutschtum angehende innen- und außenpolitische Probleme statt.

Unsere deutschen Abgeordneten brachten die Wünsche des Deutschtums der Regierung zur Kenntnis, die auch in einer Denkschrift festgehalten wurden.

Schlag für Schlag traf unser Volk. Die deutschen Beamten wurden aus dem Staatsdienst entlassen.

Man nahm uns die deutschen Postmeister, man entließ die deutschen künftigen Angestellten, Briefträger, Feldhüter, Polizei-

sten, Professoren und Lehrer sowie Notäre wurden ihrer Stelle enthoben und unzählige deutsche Schulen wurden gesperrt.

Der deutsche Bauer, der Handwerker, der Kaufmann und wir alle müssen es täglich fühlen, daß wir einem Minderheitsvolf angehören. Die Welle der Nationalisierung broht uns zu überschwemmen. Stunde für Stunde wird unser Lebensraum untergraben.

Unsere Parlamentarier (mit Ausnahme Bellerä) haben noch stets ihre Pflicht erfüllt. Aufopferungsbereit traten sie ein wo es galt. Nichts konnte sie von ihrem Weg abhalten, auch nicht die Anfeindungen von Volksverbrechern, die den Streit in unseren Reihen zu schüren trachten, um ihren persönlichen Nutzen daraus zu ziehen. Die jetzigen Verhandlungen mit der Regierung sollen nun dem Deutschtum wieder zu seinen Rechten verhelfen. Sie werden einen neuen Erfolg der deutschen Abgeordneten bilden.

Es kann mit Freude festgestellt werden, daß die Regierung den deutschen Wünschen bereitwilliges Verständnis entgegenbringen, so daß die Hoffnung auf einen günstigen Abschluß der Verhandlungen, die im Laufe der nächsten Woche fortgesetzt werden, besteht. Den Beratungen zwischen den Parlamentariern u. der Regierung kommt größte Bedeutung zu.

Verchwörung in der Heimat Stalins

300 Teilnehmer verhaftet.

Riga. Das Blatt „Svebneo“ bringt die sensationelle Meldung aus Moskau, daß die russische Geheimpolizei in Georgien (Kaukasus) in der Heimat des Diktators Stalin eine gegen seine Herrschaft gerichtete Verschwörung aufdeckte.

Bisher wurden über 300 Teilnehmer verhaftet und in Flugzeugen nach Moskau gebracht. Den Verhörern wohnt Stalin selbst bei, der furchtbar aufgebracht ist, da in die Verschwörung mehrere seiner besten

Freunde verwickelt sind. Der Aufstand wurde mit den bekannten Mitteln der russischen Polizei durch Niederschlagung von einigen Hundert Menschen niedergeworfen.

Riga. Die Verhandlung gegen den wegen Hochverrat verhafteten Schriftsteller der „Svebsta“, Kadel, und gegen seine sieben Genossen beginnt am 11. März. Kadel war einer der bolschewistischen Führer, der mit Lenin und Stalin vom Beginn an eine große Rolle spielte.

Steuereinnahmer sein — das beste Geschäft

Steuereinzahler nimmt sich zwei Polizisten und einen Trommler und prellt hunderte von Kaufleuten.

Die Streiche, die sich gewisse Steuereinnahmer leisten, sind bekannt. Trotzdem aber erregt der Fall des Steuerbeamten Nikolaus Dumitrescu aus Alba-Iulia berechtigtes Aufsehen. Denn er ging mit einer Frechheit vor, die geradezu unglaublich anmuten muß.

Dumitrescu hatte mit seinem Gehalt nicht genug. Die kleinen Batschische, die er hier und da bekam, genügten ihm nicht mehr. Und da versiel er auf eine glänzende Idee. Er nahm zwei Schutzleute und einen Trommler mit und sprach bei den einzelnen Kaufleuten vor, die einen Steuerrückstand hatten. Der Anblick der Polizisten und des Trommlers jagte ihnen, da sie ihre Geschäfte schon unter dem Hammer sahen, einen besartigen Schreck ein, daß sie bereit-

willigst in die Tasche griffen und Dumitrescu jeden Betrag bezahlten, den er verlangte. Damit er sich ja nur erweichen lasse und weiterziehe. Das Geld steckte er natürlich in die eigene Tasche und die geprellten Kaufleute mußten später ihren Rückstand in voller Höhe nochmals begleichen.

Es dauerte lange Zeit, bis dem Betrüger, der sich auch noch Unterschlagungen von Amtsgeldern zuschulden kommen ließ, das Handwerk gelegt werden konnte. Er prellte hunderte von Kaufleuten und soll Millionen „verdient“ haben, bevor er jedoch noch verhaftet worden wäre, ist er rechtzeitig verschwunden. Im Ausland wird er jetzt ein glänzendes Leben führen, seine Opfer aber haben das Nachsehen.

Die Regierung bereitet die Parlamentswahlen vor

Bucuresti. Da die Abkantung der Regierung sich nicht mehr sehr lange hinziehen läßt, hat die Liberale Partei sich bereits ganz ernst an die Vorbereitung der Parlamentswahlen gemacht. Für heute wurde die Spezialkommission für Propaganda einberufen.

180 Milliarden für amerikanische Rüstungszwecke

Washington. Der Vorschlag des amerikanischen Heeresministeriums beläuft sich auf 180 Milliarden Lei. Von diesem ungeheuren Betrag soll vor allem das Luftfahrtwesen und die Marine ausgebaut werden.

Die Luftflotte wird noch in diesem Jahre um 1000 Flugzeuge vermehrt. Weiter werden zwei Riesenkriegsschiffe von je 35.000 Tonnen und eine Anzahl von kleineren Schiffe gebaut.



Reichspropagandaminister Dr. Goebbels trat eine Reise nach Italien an. Privatmeldungen zufolge wird er mit Mussolini eine Zusammenkunft haben.

Saut einer Meldung aus Ungarn fährt König Georg von Griechenland nach der Türkei, um dem Staatspräsidenten Kemal Atatürk eine Höflichkeitsschilke abzugeben.

In Oradea werden 2000 Hausbesitzer, die ihre Untermieter nicht anmeldden, wegen Steuerhinterziehung bestraft.

Die Türkei hat im Interesse ihrer Kriegsindustrie die Ausfuhr von Eisen, Blei, Aluminium und anderen Metallen eingestellt.

Das holländische Thronfolgerpaar bringt seine Witterung in Polen. Vor der Heimreise wird es auch Bucarest, Budapest und Wien einen Besuch abstatten.

Die Titan-Nabag-Galan-Werke haben beschlossen, ihr Grundkapital auf 330 Millionen Lei zu erhöhen.

In Jugoslawien wurde eine allgemeine Amnestie verkündet. Den zum Tode Verurteilten, die früher schon zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurden, wird die Strafe auf 20 Jahre herabgesetzt.

Die zwei Araber Minoritenpriester Nikolaus Horvath und Dibat Szecs, die von der Ordensleitung nach Montreal in Kanada geschickt wurden, sind dort eingetroffen.

Der englische Dampfer „Thames“ stieß an der Themsemündung mit dem französischen Dampfer „Notre Dame de Lourdes“ zusammen. Das franz. Schiff versank innerhalb weniger Augenblicke. Sieben Personen fanden den Tod.

In Krak wurden in den letzten Tagen neuerdings 11 Personen von wutkrankverdächtigten Hunden gebissen.

In Bloesti verursachten vier Knaben im Hofe eines Benzindepots durch Entzünden eines Streichholzes eine Explosion, durch die der eine Knabe getötet, drei schwer verletzt wurden.

Unbekannte Täter brangen in die Kirche der Gemeinde Bicacu ein (bei Salonta) und raubten die Kasse mit 600.000 Lei Inhalt.

Die Stadtratswahlen in Krak, Timisoara, Brasov und noch mehreren anderen Städten finden am 28. März, das ist am Gründonnerstag statt.

Auf dem Bahnhof von Sofia traf ein Wagon ein, der 3000 Kilogramm Gold als Ladung hatte. Das Gold wurde von London nach Ankara geschickt.

In Timisoara wird eine Eisenbahnbeamtenschule für 50 Lehrkräfte der GPH eröffnet.

In Krak wurde in der vergangenen Nacht wieder eine Kasse ausgeraubt und zwar haben bisher unbekannte Diebe die Kasse der Buchhandlung Franz Sandor geöffnet und Schreibrequisiten im Werte von Lei 1.448 gestohlen.

Ein englischer Geflügelzüchter hat in seiner Geflügelzucht einen Radio-Sprechapparat aufgestellt und beobachtet, daß selbiger seine Kühe doppelt soviel Eier legen.

In Krak hat die Arbeiterin Anna Pop in der Str. Cuzza Roda No. 4, aus Not, weil sie schon seit langer Zeit keine Arbeit hat, Steinschlag getrunken. Sie wurde im schwersten Zustand ins Spital gebracht.

Musikstreit in Guttentbrunn

Wie man uns aus Guttentbrunn schreibt, bestand dort eine ziemlich starke Musikkapelle mit 32 Mann, die jedoch Differenzen mit ihrem Kapellmeister hatten, so daß sich eine zweite Kapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Albeß bildete, welchem sich um die 16 besten Musikanten angeschlossen haben.

Während der Bildung dieser zweiten Kapelle versuchten einige junge Leute, die zwar auch zu den Musikanten gehörten, jedoch — wie man sagt — nur blasen können, wenn die anderen den Ton geben, es durchzusetzen, daß abgestimmt wird, welche Musikanten zur Albeß'schen Kapelle übergehen können und welche bei der alten Kapelle zurückbleiben müssen.

Während diesem Streit, wie die Abstimmung geschah und ob überhaupt abgestimmt werden soll oder nicht, leuchtete der Naturverstand einem Musikanten ein und er stellte den Antrag, daß sie in eine Abstimmung einwilligen, jedoch haben nur diejenigen Musikanten das Recht abzustimmen, die imstande sind ihr Instrument zu meistern und mit demselben ihre Note allein abblasen können. Auf diese Art wurde ein großer Teil der ansonsten ziemlich lauten, jedoch weniger guten Musikanten ausgeschaltet und man überließ es jedem Musiker, sich für die eine, oder andere Kapelle zu entscheiden.

Schwälsverbundenheit zwischen Königstochter und Bauerntochter

Am selben Tag und zur selben Stunde geboren und getraut.

Am Donnerstag, den 7. Jänner wurde, wie wir in der letzten Folge berichteten, die holländische Thronfolgerin Juliana mit dem Prinzen Bernhard von Lippe-Biesfeld unter Entfaltung von großem Pomp und Teilnahme der ganzen Bevölkerung im Haag getraut.

Am gleichen Tage und in derselben Stunde wurde mit beschidenem, bürgerlichem Gepänge in einem holländischen Dorfe ein Bauernmädchen namens Juliana mit ihrem Bergerwählten getraut. Es geschah dies gegen den herkömmlichen Brauch, daß am Tage der Trauung eines Mitgliedes der königlichen Familie kein anderes Paar in Holland getraut werden darf.

Diesmal wurde eine Ausnahme gemacht, denn zwischen dem Bauernmädchen Juliana und der Königstochter Juliana besteht

ein Verbot der Schwälsverbundenheit. Beide wurden am selben Tage und zur selben Stunde geboren. Lange her stehen die zwei Julianaen in regem Briefwechsel und belohnen zu gleicher Zeit traten sie in den Brautstand. Die bürgerliche Juliana hat von ihrer königlichen Namensschwester als Günst, daß sie — wenn schon in gleicher Zeit geboren, — zu gleicher Zeit getraut werden dürfe. Und Juliana auf dem Thron ließ ihre Namensschwester im Bauernhause nicht vergeblich bitten.

Königstochter und Bauerntochter machten zu gleicher Stunde den ersten Schritt ins Leben, als sie zur Welt kamen. Nun haben sie den zweiten entscheidenden Schritt getan. — Welche wird wohl die Glücklichere sein von den zwei Julianaen?

den Verkauf der durch
Feuer und Rauch beschädigten
Waren haben wir begonnen.
Günstige Kaufgelegenheit. — Modewarenhaus
Louvre
Timisoara IV., gegenüber der Josefstädter röm.-kath. Kirche.

Panatul-nouer Klagen über jene, die sich bei Wahlen vordrängen und nichts arbeiten

Aus der schwäbischen Gemeinde Panatul-nouer schreibt man uns: Die „Araber Zeitung“, die sich immer getraut ein offenes Wort gegen Mißbräuche zu schreiben und unserem Volk die beste Stütze in Not und Gefahr ist, hat kürzlich geschrieben, daß wir wieder vor Neuwahlen stehen. Ein schlechtes Zeichen, wenn die Regierung ernstlich daran denkt, noch schnell, durch putschartige Wahlen alle Stellen, die man bisher interimsistisch verwaltete, zu besetzen.

Man sieht schon wieder reges Leben unter den sogenannten „Bratentriechern“ die aus einer fremdnationalen Partei in die andere taumeln und immer Köffel in der Suppe sein wollen, auch dann, wenn dadurch einer ganzen Gemeinde der Appetit verborben wird und man auf die Wirtschaft dieser „Bratentriecher“ sehr dringlich ist.

Nicht genug, daß wir unglückseligen Deutschen des Araber Komitatus einen Abgeordneten ha-

ben, der sich nie zeigt und nichts, aber rein gar nichts für das schwäbische Volk arbeitet, gibt es in den einzelnen Gemeinden auch noch solche Leute, die diesem faulen Beispiel folgen und nur so lange laufen, bis sie in den Gemeinderat oder sonstige Stelle gewählt sind. Nach der Wahl bekümmern die Gewählten sich nicht mehr darum, daß der schwäb. Bauer kaum in der Lage ist, die Gemeindefinanzien zu bezahlen, daß unsere Straßen unfahrbar sind trotzdem wir die hohen Straßensteuern etc. bezahlen. Im Gegenteil: jeder streift nur unverbildete Sitzungsgelder (genau wie Abg. Keller) ein und erhöht dadurch noch die Gemeinde- und Kultussteuer.

Wir hoffen, daß diesmal unser Volk noch vor den Wahlen nicht nur seinen faulen Abgeordneten sondern auch die anderen Bratentriecher endgültig ablehnt und sich nur solche Leute sowohl ins Parlament, wie auch ins Komitat und die Gemeinde-

Neuer Lindbergh-Fall in Amerika.

Ganz Amerika wird von einem Lindbergh-Fall in Erregung gehalten. Geradeso wie seinerzeit das Kind des bekannten Ozeanfliegers Oberst Lindbergh entführt und von den Verbrechern dann ermordet wurde, ist jetzt das Kind des feierreichen Millionärs Dr. Watson geraubt und von den Gangstern umgebracht worden.

Trachtenball in Jimbolia.

Die Ortsgruppe Jimbolia des Banater Deutschen Frauenvereins und des Mädchenfranzöses veranstalteten am 16. Jänner im Bauernheim einen Trachtenball. Am 21. Jänner findet in demselben Saal der übliche Bauernheimball statt.

Landwirtschaftlicher Vortrag in Badarlac.

Am Samstag wurde die Gemeinde Badarlac von dem Landwirtschaftsberater Ing. Mülling besucht, der einen aufschlußreichen Vortrag hielt. Er war in Begleitung des Bezirksvereinsvorsitzenden Andreas Hartmann und des Bezirksvereinssekretärs Hans Breinig aus Aradul-nou erschienen.

Neuer Stuhlrichter in Comlosul-mare.

Der Timisoaraer Komitatspräsident, Dr. Dimitrie Nistor, hat den Stuhlrichterssekretär Josef Kahle vom Stuhlamt in Ciocoba nach Comlosul-mare und den Stuhlrichterssekretär in Sag Gruta Margineantiu nach Ciocoba delegiert.

Sensationelle Aushebung einer Schmugglerbande

Die Preshburger Polizei hob eine Schmugglerbande aus, deren Verbindungen sich über ganz Europa erstreckten. Sie hatte Helfershelfer in Bucarest, Genänt, Budapest, Paris, London, Berlin und zahlreichen anderen Großstädten und beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Schmuggel von Wertpapieren, Edelsteinen, Valuten und Opium. Um leichter „arbeiten“ zu können, hatte die Bande sich eine Bank gegründet, die fast in allen Ländern Zweiganstalten hatte.

Der König auf der Jagd

Aus Bucarest wird telegraphiert: „Tempo“ meldet, daß sich Seine Majestät der Herrscher in Begleitung von mehreren Würdenträgern in Siebenbürgen auf der Jagd befindet. Die Jagd wird zwei Tage lang dauern.

Lehrkurse für Krankenschwestern

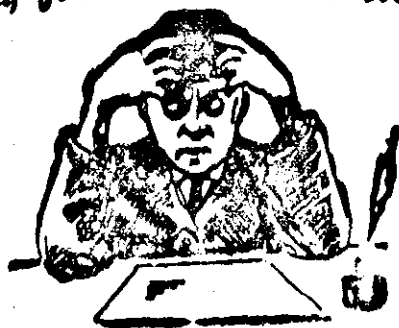
Die Timisoaraer Filiale des Roten Kreuz-Vereins veranstaltet mit Beginn vom 1. Februar l. J. im dortigen Militärspital Lehrkurse für freiwillige Krankenschwestern. Anmeldungen werden beim Vereinssekretär Cornel Stefan, Timisoara, Dikasterialgebäude, II. Stock, Tür No. 44-54, auch telefonisch oder durch eine einfache Postkarte entgegengenommen.

Dilettantenvorstellung in Santana.

Im Pfau'schen Gasthaus in Santana fand eine Dilettantenvorstellung statt, an die sich eine Tanzunterhaltung anschloß. Das Spiel, das unter der bewährten Leitung von Frau Josef Luz stand, hat allen Zuschauern Bewunderung abgerungen.

repräsentanz wählt, die sich getrauen den Mund aufzumachen und mehr sprechen, als jener Abgeordnete, der nur einmal während seiner parlamentarischen „Tätigkeit“ gesprochen hat und auch damals nur dem Diener sagte: „Machen Sie die Türe zu, weil es hier zieht...“

Zehnerbrech' mit den Kopf



— wie durch den ständigen Gebrauch von Wörtern oft ein Mißverständnis entstehen kann. Zu einer Gesellschaft in Hannover war ein Ehepaar geladen, das aus Württemberg (das Land der Schwaben) kam. Im Laufe des Gesprächs klagen einige Damen darüber, daß sie trotz eifriger sportlicher Betätigung an Umfang und Gewicht zunehmen. Da warf der Mann aus dem Süden, die Worte ins Gespräch: „So geht's halt, meine Frau hat auch viel dickere Backen als früher.“ Die Damen wurden feuerrot, die Herren lächelten spitzbübisch. — Das schwäbische Ehepaar hätte sich verlegen an, ohne zu wissen, warum die Gesellschaft so schweigsam geworden war. Wärend aber die leibliche Stiefheit der Hannoveraner empfand sich das Schwabenpaar recht bald. — Nachträglich erfuhr der Schwabe erst, daß die Leute in Hannover mit „Backen“ die zwei Teile jenes Gesichtes zu bezeichnen pflegen, auf welchem man sitzt.

— über eine kleine Winzentracht. In einem amerikanischen Blatt lesen wir: „General Butler meint, es würde recht bald zu einem Kriege zwischen den europäischen Gruppen kommen, aber er wisse nicht, welche Seite gewinnen würde. Wir wollen es ihm verraten — die, die uns das kleine Gesicht schuldig sind.“... Der Mann scheint Recht zu haben, weil man ohne Gesicht auch keinen Krieg führen kann.

— wie verschieden die Menschen in ihrer Auffassung sind. Lange Depeschen werden darüber gesandt, daß beim Bruch eines Reservoirs in Japan 1000 Personen umgekommen sind. Aber über die vielen tausende von Japanern, die in China und der Mandchurei durch Geschosse und Krankheiten umkommen, regt sich niemand auf. Nicht einmal die japanische Regierung.

— ob es den Menschen jemals gelingen wird, sich, wie es in den Märchen zu lesen steht, durch Aufsetzen einer Larntappe unsichtbar zu machen. Wiederholt wurde berichtet, daß es Forschern gelungen sei, durch gewisse Strahlenbrechung Gegenstände unsichtbar zu machen. Nachher stellte sich aber heraus, daß die Apparate wieder einmal der Wirklichkeit voraussetzte, denn das Gerücht von der Unsichtbarmachung erwies sich als Falschmeldung. — Nun kommt aus Mailand die Nachricht, daß der Unsichtbarprofessor Marius Mancini tatsächlich durch gewisse Strahlungen Menschen und Gegenstände auf längere Zeit unsichtbar zu machen vermag. — In der Zukunft würde das Unsichtbarmachen der Fronten den Krieg zu einem Kampf der Geister machen. Unsichtbare Kämpfe gegen unsichtbare Feinde im Frieden würde sich diese Erfindung aber auch ganz gut bewähren. Im Guten und Bösen. Der Chef könnte seine Untergebenen ungesehen überwachen, ebenso die eifersüchtigen Ehegatten. Der Schulner könnte sich vor dem Gläubiger in des Wortes vollster Bedeutung „verbußen“. Nicht minder Verbrecher während Vollbringung und nach Verübung der Tat. Die unsichtbarmachenden Strahlen würden von so unberechenbaren Folgen sein, daß es am besten wäre, wenn sich die Nachricht als Falschmeldung erweisen würde.

Vaprikasabend in Sanpetru-german.

Der Frauenverein in Sanpetru-german veranstaltet am Mittwoch, den 13. Jänner im Kulturhause einen „Vaprikasabend“. Das Fleisch und der Wein werden von der Vorstehenden Frau Dr. Margarete Ritschmannisch zur Verfügung gestellt. Der Abend verspricht einen recht frohen Verlauf zu nehmen.

Traunau — ohne Gemeindevorsteherung

Die schwäbische Gemeinde Traunau im Arader Komitat kommt nicht zur Ruhe und steht schon seit zwei Jahren ständig im Mittelpunkt der Ereignisse. Zuerst hat man den langjährigen Notar Herrn Schannen, ohne daß er auch bisher nur die geringste Pension bekommt, einfach von heut-auf-morgen von seiner Stelle abgesetzt, weil er — so sagt man nämlich — bei der Sprachprüfung durchgefallen ist. Trotzdem seine Sprachkenntnisse bis dahin, 17 Jahren genügend waren.

Nach Notar Schannen kam der gewesene Engländer Notar Rathrein auf seine Stelle und amtierte ebenfalls, wie dies schon nach deutscher Art Sitte ist, zur größten Zufriedenheit der Bevölkerung, bis man ihn kürzlich von seiner Stelle enthob und zur weiteren Disposition dem

Innenministerium unterstellte. Grund und Ursache, weshalb der Mann heute noch nicht, wartet auch immer noch auf eine andere Stelle, weil die seine unterdessen bereits besetzt wurde.

Nun hat auf Wunsch von oben der Gemeindevorsteher und mit ihm gleichzeitig auch der ganze Gemeinderat abgebannt, so daß die Gemeinde derzeit ohne Gemeindevorsteherung steht und man wahrscheinlich eine Interimskommission ernennen wird. — Dies und vieles Andere sind die Folgen davon, weil das Deutschum nicht nur in Traunau und Guttenbrunn, sondern im ganzen Banat und einem Teil Transilvaniens sowie den anderen Steibungsgebieten in 7 Parteien gesplittet ist und sich gegenseitig bis aufs Messer bekämpft.

Deutschland liefert keine Halbfabrikate mehr

Deutschland hat die Ausfuhr von Metall und Halbfabrikaten verboten. Da auch mit Rumänien keine Ausnahme gemacht wird, trotzdem unser Land Petroleum und andere Rohstoffe nach Deutschland liefert, hat das Verbot hier natürlich nicht be-

friedigt. Die Industriekreise verlangen, daß die Regierung Schritte in Berlin einleitet, damit unser Land für seine Rohstoffe auch weiterhin jene Halbfabrikate aus dem Reich beziehen kann, die es benötigt.

Einbrecher in der Kirche von Periam

Jugendliche plündern die Opferbüchsen in der Mariastiftskapelle. — Auch ein Bauernhaus erlitt ungetragene Gäste.

Wie man uns schreibt, wird die Großgemeinde Periam von einer Verbrecherbande heimgesucht, die bereits mehrere Einbrüche verübt hat, ohne daß ihr das Handwerk gelegt werden könnte.

Zuerst wurde bei dem Landwirt Franz Schmitt eingebrochen. Er hatte sich mit seiner Gattin auf Besuch bei Nachbarn befunden u. mußte dann, als er spät nachts heimkehrte, die unliebsame Feststellung machen, daß er mittlerweile ungetragene Gäste erhalten hatte. Die Täter nahmen Schweinefleisch und Weizen vom Boden mit.

Der zweite Fall, der größtes Aufsehen erregt, bildet ein Einbruch in die Kirche. Die Verbrecher, die auch vor der Andacht des Gotteshauses nicht zurückschreckten, mußten sich

glücklicherweise jedoch damit zufriedengeben, die Antoniusbüchse auszubringen und sie ihres Inhaltes zu berauben. An die wertvollen Weggeräten konnten sie nicht herankommen.

Es scheint sich um eine Bande zu handeln, die aus Gelegenheitsdiebstahlern, die im Dorf ansässig sind, besteht. Ihre Verhaftung dürfte nicht lange auf sich warten lassen.

Erwähnt sei, daß auch die Opferbüchsen der Mariastiftskapelle in den Weingärten erbrochen wurden. Da dies jedoch schon öfters vorkam, stellte sich jemand auf die Fährte und es gelang ihm auch tatsächlich die Täter auf frischer Tat zu ertappen. Es handelt sich um drei 12—14-jährige Buben, die vor dem Jugendgericht kommen.

Internationaler Kongreß der Erfinder

Im Jahre 1914 hatte der größte aller bisheriger Erfinder, der Amerikaner Edison, die Abhaltung eines internationalen Kongresses der Erfinder angeregt. Der Plan konnte nicht ausgeführt werden, da der Weltkrieg ausbrach.

Des längst verstorbenen großen Erfinders Plan wird jetzt verwirklicht, denn es wird in New York zwischen dem 16. Jänner und 23. Febr. ein Kongreß der Erfinder stattfinden. Ehrenpräsident des Kongresses ist der Erfinder der drahtlosen Telegraphie

und des Radios, der weltberühmte Erfinder Marconi.

Die an dem Kongreß teilnehmenden Erfinder haben durch technische Verbesserungen eine große zivilisatorische Arbeit geleistet, doch haben sie durch Vervollkommen der Kriegstechnik auch viel zur Bedrohung der Zivilisation beigetragen. Die Erfinder müßten bei diesem Kongreß gemeinsam ein Mittel erfinden, wie man die Menschheit vom Kriegswahn sinn heilt.

Verschollener Kreuzstättener aus Amerika zurückgekehrt

Noch im Jahre 1923, also vor 14 Jahren ist Peter Weisgerber aus der Gemeinde Kreuzstättener nach Amerika ausgewandert und hat seiner Frau mit den zurückgebliebenen zwei Kindern auch bis vor 5 Jahren ständig geschrieben. Seit 5 Jahren erhielt aber die Familie von Weisgerber keine Nachricht mehr und lebte darauf in Not, daß Frau und Kinder gezwungen waren in den Dienst zu gehen und als Diensthöfen ihr Leben

zu fristen.

Umsonst war all ihr Suchen, der Vater gab keine Nachricht von sich und man war schon der Meinung, daß ihm irgendein Leid zugefallen ist, wozu er zum Opfer fiel. Während außer der notleidenden Familie nur selten noch jemand an den verschollenen Peter Weisgerber dachte, tauchte er dieser Tage wieder in der Gemeinde auf und ist wohl erhalten heimgekehrt.

Früher
klagte man sich
an
mit
BRÜCKUNG.
da die Zeit
Haltung
brauchte

heute

hat man es leichter. Bei
den ersten Anzeichen
einer Erkältung nimmt
man einfach 1-2

ASPIRIN
TABLETTEN

Die helfen bestimmt

BAIER

Flederbus in Bessarabien

dauert an.

Wie aus Bucuresti berichtet wird, nimmt die Typhusepidemie in Bessarabien immer größere Ausmaße an. Allein im Gebiete des Sanitätsinspektors von Rischinow wurden in der letzten Woche 126 neue Flederbusfälle registriert.

Auch aus dem Komitat Bist kommen Alarmnachrichten. Hier sind in einer einzigen Gemeinde, im Dorfe J. G. Duca, an einem einzigen Tage 11 Personen an Flederbus erkrankt, während in der Gemeinde Vulcanesti (Komitat Cahul) in den letzten drei Tagen 18 Personen Flederbuskrank wurden.

Frühjahrswitter in Dänemark und Schweden

Stockholm. Im Süden von Schweden herrscht indes Frühjahrswitter. In Dänemark sproßt das Gras auf den Weiden und das Vieh weidet wie im Frühjahr.

Trachtenball in Comlaud.

Die Comlauder Ortsgruppe des Kulturvereins veranstaltete Samstagabend in den Räumlischen des Vereinsheimes einen gutbesuchten Trachtenball, der durch die frohe Stimmung, die alle Teilnehmer erfährt hatte, ausgezeichnet war. Die Musik besorgte die Bürger'sche Bläserkapelle.

Landwirtschaftsverein in Sag wählte sich neue Leitung

Der Sager Schwäbische Landwirtschaftsverein wählte in seiner Hauptversammlung folgende neue Leitung: Obmann Franz Benharbe sen., Obmannstellvertreter Georg Gaudler jun., Kassier Michael Benn. In den Verwaltungsrat gelangten Franz Jurko, Nikolaus Mohaupt und Johann Wallinger.

König Zogu heiratet doch eine ungarische Gräfin.

Bucuresti. Wie der Transilvaner Berichterstatter der „Capitala“ seinem Blatt mitteilt, finden im Trei Scauner Miles-Kastell große Vorbereitungen zur Hochzeit der Königin Hanna mit Zogu, dem Könige von Albanien, statt. Die Mitglieder der gräflichen Familie bestätigen die Nachricht über die bevorstehende Heirat, die im Auslande stattfinden soll.

Ball der Gewerbejugend in Sanpetru-german.

Die deutsche Gewerbejugend von Sanpetru-german veranstaltete am Samstag Abend im Friesenhahn'schen Gasthaus eine Tanzunterhaltung, die einen regen Besuch aufwies und glänzend gelungen ist.

Schneefall bringt Eisenbahnverkehr zum Stoden

Der Schneefall in den letzten Tagen hat in der Dobrußscha großen Schaden verursacht. Auf mehreren Eisenbahnlinien mußte der Verkehr eingestellt werden, da die Schienen mit meterhohem Schnee bedeckt sind. Auch aus Bulgarien und den Vereinigten Staaten wird über verheerende Schneefälle berichtet. In den USA sind an einem Tage 19 Menschen erstoren.

Autobusverkehr auch nach Sannicolaulmic

Arad. Da die Stadtleitung den Autobusverkehr auch nach Sannicolaulmic einführen will, ersuchte sie die Komitatspräfektur um den Nachlaß der geforderten Summe von 5080 Lei. Nachdem diese Summe nachgelassen wurde, will die Stadt nun versuchen, ob sich der Verkehr dorthin lohnt und täglich einige Autobusse in Betrieb setzen.

Gendarmereifeldwebel und eskortierter Sträfling ertrunken

Lurnu-Seberin. Der Gendarmereifeldwebel Nicolae Mitescu wollte aus der Gemeinde Sinova den zu einem Jahr verurteilten Stancu Popa zwecks Abbüßung der Strafe zu Fuß nach Lurnu-Seberin bringen. Der Sträfling begann aber auf dem Wege zu laufen und sprang in die Donau. Der Feldwebel sprang ihm nach, um ihn herauszuziehen, doch sind beide ertrunken.

Hasenjagd bis 17. Jänner verlängert

Bucuresti. Durch den Beschluß Nummer 66 des Ministeriums wurde die Hasenjagd, die sonst am 15. Jänner gesetzlich beendet ist, heuer bis zum 17. Jänner verlängert.

Zwei Engelsbrunner von betrunkenem Jäger mißhandelt

Arad. Der Chauffeur der Engelsbrunner Wagner'schen Mühle F. Nagh u. deren Angestellter, Andreas Steger, brachten vorgestern eine feuchtfröhliche Jagdgesellschaft von Micalaca zu dem Araber Bahnhof. Einer der Jäger schlug ihnen, nachdem die Gesellschaft abgestiegen war, mit dem Gewehrkolben auf die Köpfe. Die Mißhandelten erstatteten gegen unbekannte Täter, da sie die Mitglieder der Gesellschaft nicht kannten, bei der Araber Polizei die Anzeige.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien. V Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 15. Jänner 1937.

Bucuresti: 18, 19.10, Konzert, 20.35 Opernübertragung, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7 Fröhliche Schallplatten, 12.40 Der Bauer spricht, 13, 17, 20, 20.10, 23.30 Konzert, 19.30 Weg des Geistes — Weg des Kampfes, 20.40 Ansprache des Jugendführers Balbur von Schirach. — Wien: 8.10, 15, 17.05 Schallplatten, 12.25 Stunde der Frau, 13, 14.10, 18.30, 20.30, 23.35 Konzert. — Budapest: 7.45, 23.30, 0.05 Schallplatten, 13.05, 14.40, 18.30, 19.15 Konzert.

Samstag, den 16. Jänner 1937.

Bucuresti: 18.15, 19.10, 20.10, 21.15, 22.45 Konzert, 22.30, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7, 21.10 Schallplatten, 7.30, 13, 23.30, 24 Konzert, 12.40 Der Bauer spricht, 16.45 Eigen Heim — Eigen Land, 17 Froher Ausklang im Betrieb! 19 Volkslieder — Volkslänge. — Wien: 8.10, 14.15, 15, 18, Schallplatten, 16.35, 23.20 Langmußl. — Budapest: 7.45, 14.30 Schallplatten, 13.05, 14.30, 20, 23.10 Konzert.

Der Totengräber

(23. Fortsetzung.)

Der Einbruch auf der Uellberstraße.

Einige Tage lang beschäftigten sich die Gedanken des kleinen Ignaz sehr viel mit dem Geheimnis, das zu bewahren ihm der Vater aufgetragen. Er wagte es während dieser Zeit kaum auf die Straße zu gehen. In die Schule ging er rasch und kehrte von dort im Schritt wieder heim, stets von der Mutter begleitet, man werde wissen, daß er den Mörder kenne und ihn auffordern, denselben zu nennen.

Wie schrecklich würde das für ihn sein, da er doch nicht die Wahrheit sagen durfte, so lange der Vater es nicht gestattete.

Vor dem Paragitter, wo der Knabe sonst seine schönsten Stunden zubachte, hielt er gar nicht mehr. Er lief eilig vorbei und blinzelte im Vorübergehen hin, ob er nicht der kleinen Baronesse und ihres Hundes anständig werden könnte. Die bekam er aber nicht zu Gesicht, seitdem sich das Unglück ereignet hatte.

Das war ihm im Grunde noch lieber, denn der kleinen Fee hätte er doch gar nicht widerstehen können. Ein Blick aus ihren Augen oder ein Wort, mit ihrer silberhellen Stimme ausgesprochen, würde ihm das sonst so wohlgeschützte Geheimnis entrisen haben.

Welche Marter für den armen Knaben, sich ein Höchstes und Feuerstes versagen müssen!

Er genoß keinerlei Freuden, die Freude war ihm bisher ein vollständig fremder Begriff geblieben, eine Ahnung derselben empfand er erst, seitdem er die goldhaarige Emma kannte und ihren zottigen Begleiter.

Diese beiden Wesen füllten seither sein ganzes Denken aus. Um sie wob die kindliche Phantasie einen förmlichen Glorienschein, sie zu sehen und bewundern zu dürfen, war der Zweck seines Lebens.

Wenn er des Morgens erwachte, dachte er daran, daß er um diese und diese Zeit beim Paragitter werde stehen dürfen und im Bewußtsein dessen sah er alles im rosigsten Lichte.

Jetzt war es damit vorbei. Der junge Baron war schon drei Wochen begraben und ebenso lange war es dem Knaben versagt, Emma und Mira zu sehen.

Wie das dem Jungen in die Seele schnitt. Er verzehrte sich schier in Sehnsucht nach dem Anblick seiner Ideale und grämte sich bitterlich, daß sein Sehnen ungefüllt bleiben mußte.

Als aber die drei Wochen um waren, da hielt er es nicht mehr aus.

In der Nacht nahm er den Schlüssel des kleinen, fast nie benützten Seitentürchens vom Friedhof, und während Vater und Geschwister schliefen, huschte er über die schneebedeckten Gräber hin, ging zum Seitentürchen, öffnete es und schloß es wieder ab, als er draußen war. Dann marschierte er schnurstracks bis zur Uellberstraße und machte erst am bewußten Paragitter Halt.

Tiefe Ruhe herrschte im Parke und rings umher. Kein Mensch war zu sehen, kein Laut zu hören.

Am Tage früher war der Schnee gefallen, der sich in der Kälte zu einer festen Decke gebildet hatte, die sich über Rasen und Beete des Parkes breiteten und demselben jetzt, in der mond hellen, kalten Nacht, ein eigenartiges Aussehen verlieh.

Ignaz fühlte das und stand einen Augenblick lang unter dem Banne dieser Betrachtung, dann sagte er, seinen Gedanken unwillkürlich Worte verleihen:

— Da steht es aber gerade so aus, wie bei uns auf dem Friedhof.

Raum hatte er aber das letzte

Roman von Gustav Klinger

(Nachdruck verboten.)

Wort ausgesprochen, fuhr er zusammen, wie von dem Tode d. r. eigen Stimme erschreckt und starrte dann wieder auf das weiße Schneefeld.

Von dem milben Lichte des Mondes beschienen, glitzerten und funkelten die Milliarden kristallinen Kreuzchen und Sternchen, aus denen so ein Schneefeld besteht, wie Diamanten, vom Schimmer des Lichtes getroffen.

— Nein, nein, es ist doch nicht so wie bei uns, sagte der Knabe nach langem Nachdenken. man sieht keine Grabhügel und keine Kreuze.

Dann riß er sich plötzlich von seinen kindischen Gedanken los, umging rasch das weiße Paragitter, bis er zu dem rückwärtigen Seitensügel des Palais kam. Dort blieb er stehen und lehnte sich an einem Baum des kleinen Gehölzes, das sich etwa zehn Schritte entfernt gegenüber von diesem Seitensügel befand.

In diesem Flügel, im Hochparterre, befand sich die Wohnung der kleinen Baronesse.

Sie hatte es dem Knaben einmal gesagt, als sie mit ihm am Paragitter plauderte und ihm beschrieb, wie ihr Schlafzimmer aussehe, dessen Fenster nach dem kleinen Gehölze zu gingen.

Nach den Fenstern dieses Schlafzimmers sah der Knabe unvertuscht.

Nicht etwa, daß er hoffte, der kleinen Baronesse anständig zu werden. Er wußte wohl, daß sie schlafte, doch fand er genügende Befriedigung darin, hier zu stehen und zu den Fenstern emporblicken zu dürfen.

Dabei malte er sich in seinem kindlichen Sinne aus, wo ihr Bett stehen dürfte, wie sie jetzt schlafend lächeln werde, denn anders als lächeln konnte er sich sie gar nicht denken, und wie Mira zu ihren Füßen hingestreckt, den Kopf auf den Körper der Herrin gelehnt, ihr die Wache halte.

Ach Mira!

Dabei seufzte Ignaz aus dem tiefsten Grunde seiner Seele.

Was hätte er darum gegeben, in diesem Augenblicke eintreten und Mira über das glänzende Fell streicheln zu dürfen.

Nur einmal — nur ein einzigesmal.

Um dieses ihm so hoch scheinende Glück hätte er sich schlagen lassen, hätte er gerne für den ganzen morgigen Tag auf Nahrung verzichtet.

— Mira! rieferte der Knabe, halbblau und ärtlich vor sich hin, wie ein jugendlicher Verehrer den Namen der Geliebten im Mondschlein schwärmt.

Mira! wiederholte er, und er weiß, wie oft er es noch gesagt hätte, wäre nicht in diesem Augenblicke etwas eintreten, was ihn an den Hund vergessen ließ und seine ganze Aufmerksamkeit für die nächste Zeit in Anspruch nahm.

Ignaz, der am Baum des Gehölzes lehrend, von dem Schatten, den derselbe warf, vollständig geborgen war, sah nämlich, daß sich auf der mondbeschienenen Schneefläche urplötzlich Schatten zeigten, die immer näher kamen und sich bald deutlich als die Schatten breiter hochgewachsener Männer erkennen ließen, den Ignaz bisher betrachtete, Halt machten.

(Fortsetzung folgt.)

Leure Unterhaltung eines Murafelers

Arad. Der Murafeler Einwohner, Alexander Kiraly, erstattete bei der hiesigen Polizei die Anzeige, daß ihm heute Nacht aus der Tasche 2750 Lei gezogen wurden. Kiraly unterhielt sich mit einigen Freunden in mehreren Araber Wirtschaften.

Der Bürgerkrieg in Spanien

eine Freude der Ma le Sammler.

Der blutige Bürgerkrieg in Spanien erregt außer bei den Somjets anscheinend nur noch bei den Briefmarkensammlern Freude, denn sowohl die nationale Regierung, wie auch die Roten in Valencia und die katalonische Regierung geben Briefmarken heraus.

Die ersten Briefmarken General Francos zeigen den Ueberdruck „Viva — Mallorca — 19. Julio 1936“ auf und erinnern an die Einnahme der Stadt Mallorca.

Fremdnationale Firmen erhalten eine Einfuhrbewilligung

Das Ministerium hegt die Absicht, den fremdnationalen Firmen keine Bewilligung zur Wareneinfuhr zu erteilen oder aber ihre Einfuhrquote weitgehendst zu beschränken. Die Maßnahme wird getroffen, damit den romanischen Firmen größere Quoten erteilt werden können.

Karpfensang verboten

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat die Verwaltungsbehörden neuerdings angewiesen, streng darauf zu achten, daß der Fang von Karpfen in sämtlichen Gewässern des Landes bis Ende Juni 1937 verboten ist.

Liebe kennt keine Grenzen

Im Gegensatz zu dem überall bestehenden Frauenüberschuß herrscht in Sofia Frauenmangel, so daß neuerdings viele junge Sofioten sich eine Frau aus Belgrad holen, wo das umgekehrte der Fall ist.

Die Liebe bringt auch eine politische Annäherung von Bulgarien und Jugoslawien zustande. Bis jetzt haben sich die beiden nicht getraut.

Statt auf Hasen auf einen Menschen geschossen

Der Bauer Georg Eubose aus der Gemeinde Znen stieß im Walb Holz. Als die Dämmerung einbrach, trat er den Heimweg an, plötzlich fiel jedoch ein Schuß und Eubose, der getroffen wurde, brach aus mehreren Wunden blutend ohnmächtig zusammen. Die Untersuchung ergab, daß der Bauer Peter Feier Hasen jagen wollte und daß er den Mann in der anbrechenden Dunkelheit mit einem Hasen verwechselte. Der Zustand des mit Meißter Lampe verwechselten Holzfällers ist nicht lebensgefährlich.

Operettenaufführung in Sandra

Der Männergesangsverein in Sandra führt am 16. und 17. Jänner im Bier'schen Gasthaus die Operette „Wie die Alten sangen, so zwitzchen die Jungen“ auf. Die Spielleitung liegt in den Händen des Chormeisters Nikolaus Nikola, das Orchester der Streichkapelle wird am Flügel von der Fahnemutter des Gesangsvereins Magdalene Graf begleitet.

Eine Salzquelle in Budapest

Budapest. In der Soroksaristraße in Budapest ist man bei Bohrversuche in etwa 30 Meter Tiefe auf eine Salzquelle gestoßen, die nach vorläufigen Schätzungen jährlich über 150.000 kg Salz liefern kann, so daß beinahe der Bedarf der Stadt aus dieser Quelle gedeckt werden könnte. Außerdem hofft man, etwa 400 kg Bromide und 250 kg Jod gewinnen zu können. Die Quelle soll ferner für Ungarns Hauptstadt dadurch ein großer Gewinn sein, da man das Salzwasser für Kurzwecke ausnützen will.

Erste Schwurgerichtsverhandlung:**Ein Prozeß gegen die „Arader Zeitung“**

weil sie eine schwäbische Frau vor den Steuerregulatoren in Schutz nahm.

Nach 22-jähriger Pause fand im Sinne des neuen Strafgesetzes vorgestern auch in Arad die erste Schwurgerichtsverhandlung statt, die mit einem feierlichen Akt in Gegenwart der Spitzen der Behörden von dem Timisoaraer Tafelrichter Vasilie Gălbănescu eröffnet wurde. Außer den zwei Gerichtshofbeisitzern stellte sich das Schwurgericht noch aus 9 Geschworenen zusammen und verhandelte als ersten Prozeß die Anklage der Segenthauer Steuerregulierer gegen die „Arader Ztg.“, weil wir im August des vergangenen Jahres geschrie-

ben haben, daß sie eine schwäbische Frau prügeln und ihr trotzdem sie keine Steuerrückstände hatte, die Bettdecken wegführten.

Obwohl der Prozeß beiderseits nicht vorbereitet war, hatte es dennoch den Anschein einer „Bevorzugung“, weil man das neue Strafgesetz und Schwurgericht zuerst an einem Unberührtenblatt ausprobieren wollte, daß einer armen schwäbischen Frau gegen die Brutalitäten von behördlichen Organen Schutz gewährte. Auf Grund der glänzenden Vertretung des jungen Rechtsanwaltes Dr. Johann Kalmar wurde das Beweisverfahren zugelassen und angeordnet, daß die Zeugen innerhalb 10 Tagen anzumelden sind. Der Prozeß selbst wird aber erst im Mai verhandelt.

Der „zielbewußte“ Herr Veller

Der von dem so „rührigen“ Abg. Hans Veller so zielbewußte, irreführende Handels- und Gewerbeverband veranstaltete am Samstag in Timisoara einen sogenannten Handwerkerball. Herr Veller, der Maulheld, wußte sogar an diesem Abend seine „Unvergleichlichkeit“ zu beweisen, denn von den Preisen, die von den Kaufleuten und Gewerbetreibenden gesammelt wurden, hat man seiner Tochter den ersten Preis zugeschanzt. Wirklich „zielbewußt“ — bedarf es da noch eines weiteren Kommentars?

Drei Meter hoher Schnee

in Bulgarien und der Dobrogea.

Sofia. In ganz Bulgarien tobt ein schrecklicher Schneesturm und besonders auf den Bergen. Die Provinzstädte sind durch den Schnee abgesperrt.

Bucuresti. Der Schneesturm in der Dobrogea und Bessarabien dauert noch immer an und stellenweise erreicht der Schnee eine Höhe von 3 Meter. Der Eisenbahngeneraldirektion wurde auch von den Linien Bucuresti—Constanza, Ploesti—Predeal, Slobozia—Sulina und anderen, heftige Schneestürme gemeldet.

Trauungen u. Verlobungen

In Sanpetru-german wurden Margareta Friedrich und Josef Doros getraut.

In Sanpetru-german führte der Maurermeister Johann Schäfer Frä. Margareta Zettelmayer zum Traualtar. Das Hochzeitsessen fand im Ets'schen C.-Haus statt und die Musik besorgte die Schrammellapelle Kornett und Hollerbach.

Ebenfalls in Sanpetru-german führte Paul Salla Frä. Anna Bozovicic zum Traualtar und das Hochzeitsessen fand im Wittenbinder'schen Gasthaus statt.

In Beriam verlobten sich Frä. Wilhelmine Neff mit Hans Kleitsch, Frä. Therese Pfeiffer mit Nikolaus Gremis und Frä. Anna Freund mit Jakob Wilhelm.

Den Bund der Ehe schlossen in Beriam Katharina Lehl mit Stefan Welsch und Anna Schmitz mit Johann Neß.

In Simbolla hat sich der Junglandwirt Johann Wirteneuer mit Frä. Theresia Trauter, Tochter des Beamten der Bohn'schen Ziegelfabrik, verlobt.

Die leuchtende Sparbüchse.

*) Im Haushalt des neuzeitlichen Menschen gibt es wenig Gebrauchsgegenstände von so feinem und komplizierten Aufbau, wie die scheinbar so einfache Glühlampe. Sehr wichtig ist es, daß man Lampen verwendet, deren wichtigster Teil, der seine Glühfaden nach neuzeitlichen Methoden mit äußerster Sorgfalt hergestellt wird — haben wir doch nur so die Gewißheit, daß unsere Lampen während einer entsprechend langen Zeit verbindlich leuchten werden. Die besonders wirtschaftlichen, lichtstarken Lüngstrahl „D“ Doppelspirallampen durchlaufen alle erforderlichen Kontrollen, bevor sie die Fabrik verlassen. Die genaue Prüfung jedes einzelnen Glühfadens und Lampenkörpers ist die Ursache der hohen Zuverlässigkeit aller Lüngstrahl „D“ Doppelspirallampen.

**TUNGSRAM
DOPPELSPIRALLAMPE**

Privatkunden und Wiederverkäufer werden bei
ALBERT SZABO, Koch, Bul. Reg. Maria Nr. 20,
zu den billigsten Preisen bedient.

7 Tage Neujahr

Wohl in keinem andern Land der Welt wird das Neue Jahr mit solcher Begeisterung, und bestimmt nirgends mit solcher Ausdauer gefeiert wie in Japan, wo sich die Festlichkeiten anlässlich der Jahreswende auf nicht weniger als sieben Tage erstrecken!

Das japanische Volk, das arbeitssamste der Welt, kennt nur einen Feiertag in seinem an Festtagen durchaus nicht armen Kalender, an dem wirklich jede Arbeit ruht und an dem ausnahmslos alle Geschäfte geschlossen halten — den ersten Jänner. Und die Angestellten können einen solchen allgemeinen Ruhetag in einem Lande gut brauchen, wo in den Städten die Läden mit Ausnahme der großen Warenhäuser Tag für Tag bis neun und auch bis zehn Uhr

abends geöffnet sind.

Am Morgen des Neujahrstages legt jeder Japaner zeremonielle Feiertagskleider an und macht die übliche Besuchsrunde bei seinen männlichen Verwandten, Freunden und Nachbarn, um ihnen „Ein gesegnetes Neues Jahr“ zu wünschen. Überall wird der Gratulant mit einer besonderen nur am Neujahrstage gegessenen Art von Kuchen aus Reismehl und Sate, einem Mittelbrot zwischen Bier und Brautwein, bewirtet. Der restliche Teil des Tages ist häuslichen Spielen und anderen einfachen Vergnügungen gewidmet. Die sechs weiteren „Neujahrstagen“ werden schon mit teilweiser Arbeit gefeiert.

Schwabenball in Arad und Timisoara

Der erste schwäbische Trachtenball in Arad findet am 23. Jänner in den Räumen des Reichen Kreuz-Hotels statt. Der Timisoaraer Schwabenball wird am 30. Jänner in der städtischen Redoute abgehalten.

Timisoaraer Fabrik von ihren Arbeitern geplündert

In der Banater Textilfabrik in Timisoara wurde eine Entdeckung gemacht, die bei den Eigentümern größte Bestürzung hervorrief. Es stellte sich nämlich heraus, daß das Warenlager der Fabrik seit Monaten systematisch von den Arbeitern geplündert wurde. Die gestohlenen Sachen sind zu billigem Preis an einzelnen Kaufleute abgegeben worden. Der Schaden der Fabrik beträgt nahezu eine Million Lei. Die Polizei verhaftete drei Männer und acht Frauen.

Elternfreunden.

In Bileb schenkte die Gattin des Kaufmannes Ernst Kiss, geb. Anna Betsch, Mitinhaber der Firma Betsch & Kiss, einem gesunden Knaben das Leben.

In Sanpetru-german hat der Storch der Familie Stefan Redtenwald ein gesundes Mädchen gebracht.

Blermal „Dorflebe“ in Simbolla

Der auf der ganzen Banater Halbinsel wegen seiner vorzüglichen Leistungen berühmte Simbollaer Gesangs- und Sportverein „Landestreu“ brachte innerhalb zwei Wochen die zugkräftige Operette „Dorflebe“ von J. Paul Dietrich nicht weniger als viermal auf die Bretter.

Volks-gemeinschaftsball in Carpinis

Am Samstag fand in Carpinis im Petri'schen Gasthause ein Volks-gemeinschaftsball statt, an dem mehr als 400 Personen teilnahmen. Es wurden Lieder gesungen, sogar Reden gehalten und um 12 Uhr Mitternacht gab es ein Eintopfgericht, welches aus Paprikasch bestand. Es war dies die erste Gelegenheit, bei welcher sich die gewesenen Einheitsparteieller, Jungschwaben und Fabrikanten mit einem gemeinsamen Gedanken zusammensanden: Schaffung und Aufbau der Gemeinschaft des deutschen Volkes.

Dilettantenvorstellung in Besenova-nou.

In Besenova-nou veranstaltete der Mädchenchor im Kummer'schen Gasthause eine gut gelungene Theater-vorstellung, bei welcher das Stück „Frau Welt“ und „Die Spinnerin“ aufgeführt wurde.

Die Hauptrollen hatten Frä. Marie Mückler, Elis Sauer, Luci Karbach und Antti Schmidt inne. Nach der Vorstellung folgte bei den Klängen der Schuch'schen Knabenkapelle Tanz bis zum Morgenrauen.

Neue Lehrer an deutschen Volksschulen

Timisoara Unterrichtsgeneralinspektor Sabin Găbănescu hat auf Vorschlag des Komitats-Schulrektors Danila Jiltescu an deutsche staatliche Elementarschulen folgende stellvertretende Lehrer ernannt: In Vania Anton Franz, in Denta Adam Bault, in Bileb Olga Konstantinovic, in Cobaci Magdalena Hängel und in Teremia-mare Katharina Bernhard. Die Ernennungen erfolgten ab 1. Jänner 1937.

Miesenstreit in Amerika

dauert an. — Tränengasbomben gegen Streikende.

Newhork. Aus Flint wird berichtet, daß die Polizei versucht hat, die Streikenden aus den Generalmotor-Werken zu vertreiben und griff diese mit Tränengasbomben an. Die Arbeiter antworteten darauf mit Revolverfeuern, wobei 13 Personen verletzt wurden.

Auf Intervention des Gouverneurs räumten dann heute vormittags die Arbeiter die Werke.

Deutsches Kulturhaus in Peregul-mare

Wie man uns aus Peregul-mare schreibt, haben die 800 Deutschen der Gemeinde innerhalb der letzten 2 Jahre durch Tanzunterhaltungen und Sammlungen 150.000 Lei zusammengebracht, mit welchem Betrag im Frühjahr ein deutsches Kulturhaus erbaut wird.

Touristenmarken in Deutschland.

Berlin. Laut italienischem Muster beabsichtigt die Regierung auch hier die sogenannten Touristenmarken zur Förderung des Tourismus einzuführen.

Automatische Telefon-Apparate

werden schon aufmontiert.

Arad. Gestern hat die Telefon-Gesellschaft mit der Aufmontierung von automatischen Telefon-Apparate begonnen und man hofft, daß dieselben Anfang März in das neuangelegte Telefonnetz unserer Stadt eingeschaltet werden.

Bevölkerungsbewegung in Beriam.

In Beriam wurden im vergangenen Jahr 67 Kinder geboren. Gestorben sind 74 Personen, getraut wurden 36 Paare.

Todesfälle

In Segenthau ist der Kaufmann und ehem. Wirt, Johann Borel, im 56. Lebensjahre nach einem längeren Krankenlager seelig im Herrn entschlafen. Er wird von einer großen Verwandtschaft betrauert.

In Beriam sind Josef Gillich, 7 Jahre alt, Frau Katharina Haller, 72 Jahre alt und Matthias Keller, 73 Jahre alt, gestorben.

In Zug ist Frau Wilhelmine Gassler geb. Gulic, 68 Jahre alt, gestorben. Sie wird von ihrer Tochter Frau Anna Gassler und deren Gatten, von ihrer Enkelin, der gmi. Lager Postmeisterin Frau Elisabeth Gassler und einer großen Verwandtschaft betrauert.

In Comlofel (Obern) ist Nikolaus Grill nach kurzer Krankheit im 74. Lebensjahre gestorben. Er wird betrauert von seiner Gattin, Kindern und Enkelkindern.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., festgedruckte Wörter 3 Zeil., fliegende Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Rahmen-Inserate werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet, uzw. kostet der Quadrat-Zentimeter im Inseratenteil 4 Zeil. oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Zeil.; im Textteil kostet der Quadrat-Zentimeter 6 Zeil. und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Suche zu zwei Kinder (7—9 Jahre) deutsche Schülerin od. Schülerin mit romanischen Sprachkenntnissen. Frau Magda Eichner, Arab., Str. Stanescu 7.

Ein leichter Sandläufer wird zu kaufen gesucht. Frisch, Curtici (Jud Arab.).

Flachstrickmaschine No. 5—60, mit kurzem Schützen, in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. Angebote samt Preis sind an Josef Salob, Sandra No. 257 (Jud. Timis-Lorontal) zu richten.

Volksblattverkäufer für die Gemeinden Guttenbrunn, Kelasch, Buziasch und Eschad werden sofort aufgenommen. Monatlicher Verdienst 800 bis 1200 Lei.

Balleinladungen

billig,
geschmackvoll,
schnell,

Stefan die
„Phönix“-Buchdruckerei
Arab., Plata Plevelei Nr. 2.

Suche gebrauchte Kammerwa- oder Röllschneidemaschine zu kaufen, Johann Dautner, Firtes (Jud. Timis-Lor.).

Zweigliedrige Familie sucht ein Mädchen für alles mit Jahreszeugnissen. Adresse: Arab., Bul. Carol 15, I. Etod, rechts.

Ein kleines Binschhaus, auch für größere Familie oder Gewerbetreibende geeignet, nahe der Hauptgasse zu verkaufen, Arabul-nou, Str. Cloșca No. 30.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab., Plata Plevelei Nr. 2.

Gebetbücher u. Jugendschriften

in großer Auswahl billig in der Buchhandlung

I. KERPEL

Arab., Bul. Reg. Maria.

Im Scheidung stehender selbständiger Kaufmann, in den fünfziger Jahren sucht zu ihm passende intelligente Dame als Kompagnon. Im Falle gegenseitiger Sympathie, ist Heirat nicht ausgeschlossen. Anträge unter Chiffre „Glücklich 1937“ an die Verwaltung des Blattes.

Wittlere Bauern- oder Kommerzmühle wird in einer Gemeinde des Araber oder Bihorer Komitates, oder des Banates zu kaufen, evtl. zu pachten gesucht. Angebote sind unter Chiffre „Mühle“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Schlossermeister Gedel verkauft sein Werkzeug und seine 8. Dreschgarnitur mit Selbstwandler-Solomobilen, Fabrikat Staatsbahn, Gottlob (Jud. Timis-Lorontal).

Die ausgedienten Glumbaschen werden auch sagen, daß die besten Stiefeln

Illipp Schwalbe

Arabul-nou,

Samptgasse No. 203, verfertigt. — Zur Aufmachung von Kuffagen gehe ich in die Praxis gegen Vergütung der Spesen. — Vorteilhaft ist das Schuhmacher-Handwerkzeug zu verkaufen.

Feuer im Schlafwagen des Expresszuges

Maria-Theresiopel. In dem aus Paris über Timisoara nach Bucuresti verkehrenden Simplonzug ist heute Nacht während der Fahrt im Schlafwaggon ein Brand ausgebrochen, so daß die darin Schlafenden sich nur mit schwerer Mühe vor dem Feuer-tod retten konnten. In dem Schlafwaggon befanden sich aus Rumänien:

Abgeordneter Dr. Coșma, der Rabinetschef des Verkehrsministers Richard Franasovici, Minister Djubara, der Bucurestier Arzt Stefanesco und Prof. Danielopol. Glücklicherweise sind die Reisenden mit dem bloßen Schrecken davongekommen, jedoch ist der verursachte Schaden ziemlich groß.

Radio-Apparate und Reparaturen

billigt bei

ARPAD SCHWARCZ

Mechaniker, Arab., Str. Brancovici Nr. 1.

Wer hat die Sanitätstagen zu entrichten?

Bekanntlich hat das Gesundheitsministerium noch im September 1936 im Amtsblatt durch königliches Dekret verlaublicht, daß für das laufende Hausjahr die Sanitätstagen bloß vom 1. September an, also für die Zeit von sieben Monaten, zu entrichten sind. Die Vorschrift wird im Laufe des Monats Januar auf Grund der diesbezüglichen Erklärungen erfolgen.

Im Sinne Art. 7 des königlichen Dekretes haben alle Industrie- und Handelsunternehmungen zur Deckung der örtlichen Sanitätsausgaben in nachstehendem Maße Ausgaben zu leisten, uzw.:

a) Kleinrentenleute entrichten 1 v. H. ihrer Jahresmiete bezw. des Wohnwertes des Geschäftsflores;

b) Kleingewerbetreibende und Großrentenleute zwei v. H.;

c) Fabrikanten, Restaurants, Kaffeehäuser und Lebensmittelhandlungen aber drei v. H. des Mietzinses bezw. Wohnwertes.

Als Grundlage zur Vorschrift dient der Wohnort nach welchem die Staats- bzw. Gemeindesteuern nach Häusern berechnet werden, mit der Erleichterung, daß nachweisbar weniger bezahlte Miete (Mietkontratte) berücksichtigt wird. Dies ist ein erfreulicher Vorteil, da der vor fünf Jahren festgesetzte Mietwert zumeist viel höher ist als der heute tatsächlich bezahlte Zins.

Die Sanitätstagen werden örtlich durch Kommissionen der Gesundheitsbehörden ausgeworfen, die diesmalige erste Vor-

schrift jedoch werden die Finanzverwaltungen vornehmen.

Im Sinne des Gesetzes sind die bezüglichen Einkommensjahre jährlich bis Ende März bei der örtlichen Sanitätsbehörde (Bezirks- bzw. städtischen Chefarzt) gegen Empfangsbestätigung einzureichen.

Die Erklärung hat folgende Angaben zu enthalten:

1. Benennung und Wohnort des Unternehmers.

2. Bezeichnung der Erzeugung.

3. Nummer der Sanitätsbewilligung (für welche eine solche vorgeschrieben).

4. Den genauen Hauszins (mit Akten belegt).

Die diesjährige Vorschriften werden, wie schon erwähnt, im Monate Januar erfolgen, die bezüglichen Erklärungen können bis Mitte Januar eingereicht werden.

MARKTPREISE.

Weizen 450, Altmalz 270, Neumalz 250, Hafer 280, Gerste 360, Kleie 240, Moharsamen 410, Sonnenblumenkerne 450, Kürbiskerne 700, Delfuchen aus Sonnenblumenkernen 320, aus Kürbiskernen 360 Lei per 100 Kilo.

Arabul-nouer Marktpreise.

Am gestrigen Arabul-nouer Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 430, Mais 250, Feu 170 Lei per 100 Kilo und für Bohnen 10 Lei per Kilo.



Adam C-n, Oravița. Während es möglich ist, Pflaumen- und Birnbäume durch Pfropfen zu verebeln, ist das Verfahren bei diesen Bäumen schwieriger als bei Apfelbäumen. Gewöhnlich wird die Verebelung in den Kronen nicht empfohlen, weil diese Bäume die Tendenz zeigen, an der Pfropfstelle Harz zu bilden. Schlieren hat mehr Erfolg; dies kann gegen Ende Juli und zu Anfang August getan werden. Die Periode, während welcher erfolgreiche Arbeit getan werden kann, ist nicht lang. Es empfiehlt sich, in Zeitabständen von einigen Tagen mehrere Knospen einzusetzen, um sicher zu sein, daß wenigstens einige von ihnen erfolgreich anwachsen.

R. E. Carpinis. Bärläuche Gatten dieser Ausgabe hat es immer gegeben und wird es immer geben. Wenn der Gatte seine Unhöflichkeit aber in wichtige Form zu kleiden versteht, kann man es noch hinnehmen. Ein solcher Ehemann ließ folgende Aufschrift an der Gruft anbringen, die seine und die Ruhestätte seiner Gattin sein sollte: Wenn unsre Leiber auferstehen und sich im Himmel wiedersehen, Dann wünscht ich dir dein rund Gesicht, Nur deine spitze Zunge nicht.

„Nierenbiß.“ Die Lebensweise der Nierenkranken hängt von dem Grade des Lebens ab. In der Regel dürfen Milch, Milchspeisen, Butter, Semmeln, leichtes Brot, alle Mehlspeisen, Kartoffeln, Reis, Obst (roh, geküht oder eingelegt), grüne Gemüse, Salat und dergleichen genossen werden. Sparfam sei man mit Fleisch und Eiern. Ganz zu meiden sind Rindsuppen, Bratenfett, Gewürze, Hülsenfrüchte und scharfer Käse. Mit Salz sei man aber sparsam. Nierenkranke können jahrelang leben, wenn sie streng nach der Vorschrift des Arztes handeln.



Unangenehmes Entgegenkommen.
Er: „Für Sie, Fräulein Gerda, würde ich bis ans Ende der Welt gehen!“
Sie: „Eine großartige Idee... wollen Sie nicht gleich damit anfangen?“

Ganz modern.
„Mein Gatte ist mir durchgegangen.“
„Wie ist denn das gekommen?“
„Wir sahen im Flugzeug, ich am Steuer, und da ist er mit dem Fallschirm abgesprungen!“

Der Anfänger.
„Na, Herr Doktor, wie geht es denn mit der jungen Praxis?“
„Ach, dankte, vormittags kommt manchmal jemand, am Nachmittag läßt dann der Arzt nach.“

Wer besser kann.
Zwei Quacksalber stritten sich darüber, wer von ihnen am tüchtigsten wäre. „Ueber meine Salbe geht nichts“, sagte der eine. „Wenn ich zum Beispiel einem Hund den Schwanz abschlage und bestreiche die Wunde mit der Salbe, dann wächst nach einigen Tagen ein neuer Schwanz daran.“
„Das ist ja schön und gut“, sagte der andere, „aber wenn ich das abgebaute Schwanzende mit meiner Salbe bestreiche, dann wächst ein neuer Hund daran.“

Begründet.
Nichter: „Was? In Ihrem hohen Alter fehlen Sie noch Automobile?“
Angelagter: „Herr Nichter, in meiner Jugend gab es noch keine.“



Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel.

Plattfüßeinlagen erzeugt

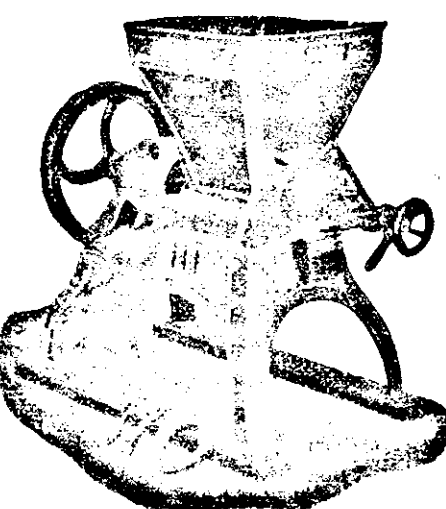
Székely B.

Protes-Werte

TIMISOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Artische Gummistümpfe stets lagernd.



Nur Qualitätsmaschinen.

Milch-Separatoren

Rübenschneider! Häcksler! Kukuruz-Rebler und Schroter! für Hand- und Kraftbetrieb.

Weisz & Götter

Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.

Tel.: 21—82.

Tel.: 21—82.